

Isokr. 4,24

Titel	Panegyrikos
Autor	Isokrates
Zeitangabe	4. Jh.v.Chr.
Originaltext	Ταύτην γὰρ οἰκοῦμεν οὐχ ἑτέρους ἐκβαλόντες οὐδ' ἐρήμην καταλαβόντες οὐδ' ἐκ πολλῶν ἔθνῶν μιγάδες συλλεγέντες, ἀλλ' οὕτω καλῶς καὶ γνησίως γεγόναμεν ὥστ' ἐξ ἧσπερ ἔφυμεν, ταύτην ἔχοντες ἅπαντα τὸν χρόνον διατελοῦμεν, αὐτόχθονες ὄντες καὶ τῶν ὀνομάτων τοῖς αὐτοῖς οἷσπερ τοὺς οἰκειοτάτους τὴν πόλιν ἔχοντες προσειπεῖν.
Quelle	É. Brémond, G. Mathieu, Isocrate: Discours, Bd. 2.
Übersetzung	Denn wir [die Athener] bewohnen unsere Polis nicht, nachdem wir andere daraus vertrieben oder sie als eine von Menschen verlassene eingenommen oder uns etwa als Gemisch aus vielen Völkern zusammengefunden hätten. Im Gegenteil, wir sind von so guter und vornehmer Herkunft, daß wir die Polis, von der wir unseren Ursprung haben, die ganze Zeit über ohne Unterbrechungen innehatten und daß wir ihr, da wir Autochthonen sind, die gleichen Namen geben können wie unseren engsten Verwandten[.]
Quelle der Übersetzung	C. Ley-Hutton, Isokrates: Sämtliche Werke, Bd. 1.
Kommentar	Im Zuge des Lobpreises der Stadt Athen und der Argumentation für eine hegemoniale Stellung dieser Polis in Griechenland nennt Isokrates als Vorzug Athens auch die besondere Verbundenheit zwischen der Polis und ihren Einwohnern, da diese autochthon seien. Ähnliches schildern bereits Herodot (1,56,2-3), der die Athener zudem als pelagisches Volk bezeichnet, und Thukydides (1,2,3-6), der dies mit der hier herrschenden Eintracht ob des kargen Bodens begründet.
Belegstellen	Hdt. 1,56,2-3 Athener als Autochthone ; Isokr. 8,49; Isokr. 12,124-125; Thuk. 1,2,3-6; Plat. Menex. 237b-c; Plat. Menex. 239a.
Schlagwort	Siedlungsgeschichte, Autochthonie
Geografische Zuordnung	Athen
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz